



SCHÄDLINGSPRÄVENTION UND -BERATUNG

In Massen auftretende Insekten in Gewässernähe

Es gibt eine Reihe von Insekten, die periodisch in Gewässernähe in Schwärmen auftreten und dadurch lästig werden können. Ihnen gemeinsam ist, dass ihre Larven sich im Wasser entwickeln. Je nach Art werden dabei stehende oder fließende Gewässer bevorzugt. Anders als die sich ebenfalls aquatisch entwickelnden Stechmücken sind die im Folgenden vorgestellten Insekten harmlos.

Eintagsfliegen



Bild oben: Eintagsfliege, UGZ;
unten: Larve, V. Lubini

Eintagsfliegen (*Ephemeroptera*) sind ursprüngliche und schlecht fliegende Insekten mit zwei bis drei langen Hinterleibsfasern, die der Flugstabilisierung dienen. In der Schweiz sind 90 Arten bekannt. Die Männchen haben im Unterschied zu den Weibchen Greifzangen am Hinterleib, um die Weibchen bei der Paarung festzuhalten. Die Vorderflügel sind immer grösser als die manchmal fehlenden Hinterflügel und werden in Ruhe charakteristisch nach oben über dem Körper zusammengeklappt. Sie haben sehr kleine Fühler. Die in Ruhe nach vorne oben gehaltenen Vorderbeine werden manchmal mit den Fühlern verwechselt.

Ausgewachsene Eintagsfliegen nehmen keine Nahrung zu sich und leben auch nur kurz, manche Arten wenige Stunden, andere einen oder auch einige Tage. Die alle gleichzeitig schlüpfenden Tiere bilden häufig in der Dämmerung oder in der Nacht Paarungsschwärme, die auch weit vom Wasser entfernt auftreten können.

Die Weibchen legen nach der Paarung ihre Eier in die Gewässer und sterben danach. Die Larven leben von Algen und abgestorbenen Pflanzenresten. Ein Puppensta-

dium fehlt, die Entwicklung dauert meistens ein Jahr. Eintagsfliegen reagieren empfindlich auf verschmutztes Wasser. Sie sind daher ein Anzeiger für eine gute Wasserqualität.

Köcherfliegen



Bild: Köcherfliegenlarve mit Köcher und Köcherfliege, Wikipedia

In der Schweiz gibt es 310 Köcherfliegen-Arten (*Trichoptera*). Sie haben je nach Art mehr oder weniger behaarte Flügel, die sie in Ruhe dachartig über den Körper legen. Die Spannweite beträgt zwischen 5 und 60 mm. Die Tiere haben lange und bei vielen Arten auffällige Fühler, sowie meist lange Beine mit dornartigen Fortsätzen.

Die meisten Köcherfliegen-Arten sind nachtaktiv und werden durch Licht angezogen. Die Männchen der tagaktiven Arten bilden häufig Paarungsschwärme. Adulte Köcherfliegen ernähren sich, wenn überhaupt, von Nektar, und werden etwa vier Wochen alt. Nach der Paarung legen die Weibchen ihre Eier als Laichballen oder –schnüre ins Wasser ab. Die Larven leben am Grund von stehenden oder fließenden Gewässern und ernähren sich meist von Detritus in wenigen Fällen auch räuberisch. Die Eigenart der Larven, sich mit kleinen Steinchen oder Pflanzenstückchen einen Köcher zu bauen, hat dieser Insektenordnung ihren Namen gegeben. Die Larven verbringen ihr Leben geschützt und getarnt in diesem Köcher. Beim Herumkriechen oder Fressen sieht man von ihnen nur Kopf, Brust und Beine. Sie verpuppen sich im Köcher, den sie vorgängig am Untergrund festspinnen. Die zum Schlüpfen bereite Puppe beisst sich aus dem Köcher heraus und schwimmt an die Oberfläche, wo sie sich an Pflanzen oder Steinen festkrallt. Das ausgewachsene geflügelte Insekt schlüpft nach 3 – 4 Minuten, meistens in der Nacht. Die Entwicklung vom Ei bis zur erwachsenen Köcherfliege kann je nach Art ein bis mehrere Jahre dauern.

Zuckmücken



Bild: Zuckmückenlarve und Zuckmücke, Wikipedia

Bei den Zuckmücken (*Chironomidae*) handelt es sich um Tiere, die Stechmücken ähnlich sehen, aber meist kleiner sind und nicht stechen können. Ihren Namen haben sie bekommen, weil sie beim Sitzen mit den nach vorne gehaltenen Vorderbeinen zucken. In der Schweiz gibt es 110 Arten, die je nach Art zwischen 2 bis 14 mm lang werden. Die nur wenige Tage lebenden Mücken ernähren sich – wenn überhaupt – von Nektar und Honigtau. Zur Paarfindung bilden die Mücken grosse Schwärme. Diese sogenannten Tanzschwärme werden an windstillen oder an Tagen mit nur leichtem Wind vorwiegend von auf- und abfliegenden Männchen gebildet und dienen der Anlockung von paarungswilligen Weibchen. Nach der Paarung legen die Weibchen ihre Eier in oder an Gewässer ab. Die ausschlüpfenden Larven sind je nach Art rötlich, weisslich, grünlich oder beige und die meisten Arten leben im schlammigem Grund von Gewässern, wo sie sich je nach Art von Schwebeteilchen, Algen, Wasserpflanzen, alten Puppenhüllen bereits geschlüpfter Insekten oder räuberisch von anderen Insektenlarven, Schwämmen oder Schnecken ernähren. Die Puppen treiben an der Wasseroberfläche und sind beweglich. Vor dem Ausschlüpfen schwimmen sie an Land, wo nach wenigen Sekunden die Mücke davonfliegt. Da die verschiedenen Arten zeitlich gestaffelt schlüpfen, können adulte Zuckmücken zwischen März bis Oktober auftreten. Pro Jahr und Art gibt es nur eine Generation. Den grössten Teil des Jahres verbringt die Zuckmücke als Larve im Wasser, so überwintert sie auch. Die Puppe und die Mücke leben nur wenige Tage. Zuckmücken sind von grosser ökologischer Bedeutung. Die Larven sind die Hauptnahrung vieler Fische, die adulten Mücken die Grundnahrung für die Jungen vieler Vogelarten. Die Flughöhe eines Zuckmücken-Schwarms ist wetterabhängig, deshalb fliegen die Zuckmücken jagenden Schwalben hoch oder tief.

Zuckmücken-Larven sind kommerziell erhältlich: als Köder zum Fischen oder als Fischfutter.

Schaden

Generell können in Schwärmen auftretende Insekten lästig werden und bei Massenaufreten in der Nähe von Gebäuden zeitweise die Lebensqualität einschränken. Die Schwärme verschwinden aber meist nach 1 – 2 Wochen von alleine.

Vorbeugung

Das Anbringen von Fliegengittern an den Fenstern verhindert den Einflug ins Haus. Es gibt heute Fliegengitter, die aufgrund extrem dünner Maschendrahte hochtransparent und stark luftdurchlässig sind.

Bekämpfung

Da die Tiere keinen Schaden anrichten und meist nach wenigen Tagen wieder verschwinden, ist eine Bekämpfung ökologisch nicht vertretbar und nicht angezeigt. Viele Arten sind als Larven Futter für die Fische und als erwachsene für die Vögel. Ausserdem sind einige Arten der Eintags- und Köcherfliegen gefährdet und auf der Roten Liste.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich. Telefonische und persönliche Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr, Walchestrasse 31, 2. Stock, Büro 232.

Stadt Zürich

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Schädlingsprävention und -beratung
Fachbereich Wohnhygiene und Arbeitsschutz
Walchestrasse 31
Postfach, 8021 Zürich
(für Pakete: Walchestrasse 31, 8006 Zürich)

Tel. 044 412 28 38

ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch

www.stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung